

„Auf Nichts hast Du dein Leben gestützt,  
Mit Nichts hast Du den Menschen genützt!  
Wie soll das werden in künftiger Zeit?  
Geh' in Dich, Fritz, und werd' gescheidt!

„Dein Weg führt sonst Dich in's Verderben,  
Du kannst als Bettelmann noch sterben;  
Drum sag' ich zum Letzten: o raff' Dich auf,  
Und ändre Deinen Lebenslauf!“

Und was sein Herz so zu ihm sprach,  
Dem dachte er noch lange nach;  
Er wurde weich und reuevoll,  
So daß sein Auge überquoll.

Und wie ihn brannte so die Reu',  
Da sprang er auf und rief: „Es sei!  
Vielleicht ist mir noch zu helfen auf Erden;  
Ich will und muß ein Anderer werden!

Ich trete ein in's Militär,  
Das war mein Wunsch ja von jeher;  
Und auf mein Haupt komm' ew'ge Schand,  
Bleib' ich der Letzt' in meinem Stand!“

Da trat zu ihm der Wirth herein  
Und wünschte, endlich bezahlt zu sein;  
Auch bot er ein Zeitungsblatt ihm her  
Und fragte: ob er der Fritz da wär'?

Aus Württemberg nämlich werde geschrieben:  
„Man wisse nicht, wo der Fritz N. N. geblieben;  
Doch weil er jetzt militärpflichtig sei,  
So solle man ihn schaffen herbei.

Wo er sich thäte treffen lassen,  
Möge die Polizei ihn fassen  
Und bis zur Gränze transportiren,  
Man werde gut sie honoriren.“